

In königlicher Mission bis nach Japan

Ein Leben auf den Spuren des Märchenkönigs: Wie ein Regensburger Ludwig-Fan die Japaner für den Erbauer von Schloss Neuschwanstein begeistert / Neue vierwöchige Vortragsreise durch Asien im Oktober 2007

Regensburg/Neuschwanstein (obx) – **Ob auf Klodeckel, Zahnstocher oder Waschlappen: Zwischen Hof und Rosenheim wird Ludwig II., König von Bayern, grenzenlos und bisweilen auch in bizarrer Form verehrt. Ein Regensburger hütet in seiner Privatwohnung Deutschlands wahrscheinlich größten Schatz an Ludwig-Souvenirs – angefangen von der Königsbüste in Originalgröße bis hin zu einem aberwitzigen Wecker, der den Schlafenden morgens mit Ludewicht-Armee und Marschmusik aus den Träumen reißt. Der gebürtige Rheinländer Marcus Spangenberg (39), der die mehr als 3.000 Devotionalien zusammengetragen hat, ist seit frühester Kindheit dem bayerischen Monarchen verfallen und heute auch in Tokio und Osaka „in königlicher Mission“ unterwegs.**

Gerade einmal acht Jahre war Marcus Spangenberg alt, als er die Faszination „Ludwig II“ für sich entdeckte. Seine Eltern fuhren damals vom Rheinland in den Freistaat und besuchten dabei auch die Feierlichkeiten zum 90. Todestag des „Kini“. Das war 1976. Seit diesem Tag hat der bayerische Monarch den gebürtigen Bad Godesberger nicht mehr losgelassen: Schon mit zehn Jahren begann er, Ludwig-Bücher zu lesen und Stationen aus dem Leben des tragischen Herrschers zu besuchen, der vor 121 Jahren im Starnberger See südlich von München seinen Tod fand.

1988 zog Marcus Spangenberg nach München – natürlich Ludwigs wegen. Später ging er nach Regensburg, um dort Kunstgeschichte, Geschichte und Klassische Archäologie zu studieren. Seine Magisterarbeit widmete er ebenfalls dem Märchenkönig. Spangenberg schrieb über den „Thronsaal von Schloss Neuschwanstein. Ludwig II. und sein Verständnis vom Gottesgnadentum“. Die wissenschaftliche Arbeit ist inzwischen als Buch auf Englisch und auf Deutsch erschienen.

Dass der König-Ludwig-Forscher aus Regensburg heute die deutschlandweit wohl größte Sammlung zur Vermarktung des Märchenkönigs besitzt, ist nur ein Aspekt der Begeisterung Spangenberg für Ludwig II. Neben seinem Brotberuf als Pressesprecher eines großen ostbayerischen Kreditinstituts hält der Kunsthistoriker und Journalist zahlreiche Vorträge über den Monarchen, unternimmt Kulturfahrten und schreibt Aufsätze. „Ich will den Blick auf einen der berühmtesten Unbekannten schärfen, Vorurteile abbauen und die kulturelle Leistung dieses Herrschers hervorheben“, sagt Spangenberg über seine Arbeit.

In ganz Deutschland gibt es keinen anderen Ludwig-Kenner, der in dieser Tiefe über den tragischen bayerischen Monarchen wissenschaftlich forscht und sein Wissen der breiten Öffentlichkeit zugänglich macht. Zahlreiche Medien nutzen regelmäßig die Erkenntnisse Marcus Spangenberg für ihre Berichterstattung. Neben großen deutschen Privatsendern hat auch schon das französische Staatsfernsehen angerufen. Auch als der Bayerische Rundfunk die Ludwig-Folge in der Serie „Bayerns Könige“ drehte, kamen die Reporter an Marcus Spangenberg nicht vorbei.

Nicht nur in Bayern sondern auch im Ausland ist Marcus Spangenberg inzwischen ein gefragter Referent und hat es geschafft, sogar die Japaner für den bayerischen Märchenkönig zu begeistern. Drei Wochen dauerte 2005 seine Vortragsreise durch das

asiatische Land. Rund 1.000 Besucher kamen zu den Vortragsabenden unter dem Thema „Der Einfluss von Richard Wagner und der Natur auf die Schlösser König Ludwigs II. von Bayern“. Die Tour stand unter der Schirmherrschaft des Deutschen Botschafters und wurde ein sensationeller Erfolg. „Fast jeder in Japan kennt Neuschwanstein, aber kaum einer den König“, hat der Regensburger Kunsthistoriker als Erkenntnis mit nach Hause gebracht.

Marcus Spangenberg selbst hat die Neugier der Japaner so sehr begeistert, dass er in diesem Jahr die nächste Japanreise startet: Ab Oktober referiert er in Kulturzentren, Museen und Vortragsälen an mehreren Abenden über „Romantische Zufluchtsorte für ein besseres Leben: König Ludwig II. von Bayern und die Künste.“ Parallel dazu arbeitet der Wahl-Regensburger derzeit an einem neuen Buch über den bayerischen Märchenkönig und dessen Leidenschaft für das Rheinland.

Auch nach rund zwei Jahrzehnten intensiver Forschung im Geheimen Hausarchiv des Königs, in Büchern, Doktorarbeiten und an historischen Stätten bleibe Ludwig II. ein Mensch mit vielen Geheimnissen, sagt Marcus Spangenberg. „Ludwig II. war kein Heiliger und ein sehr schwieriger, ja einsamer Mensch“, glaubt der Kunsthistoriker. Nur sein ausgeprägter Bezug zur Kultur, zu Schlössern, Theatern und zur Architektur habe Ludwig sein Leben überhaupt erst möglich gemacht. Ludwig II. sei ständig auf der Suche nach Reinheit und Erlösung gewesen. „Sich selbst hat er als sündiges Wesen verstanden, das eigentlich des Königstitels unwürdig wäre“, weiß Marcus Spangenberg.



Bildunterschrift 1: Regensburg (obx) – Mehr als 3.000 Ludwig-Souvenirs hat Marcus Spangenberg in Regensburg zusammengetragen – darunter auch eines der ersten Pakete des offiziellen König-Ludwig-Kaffees, das etwa aus dem Jahre 1910 datiert. Der Kunsthistoriker und Journalist erforscht seit zwei Jahrzehnten intensiv das Leben des tragischen bayerischen Monarchen. Foto: obx-news/Henning



Bildunterschrift 2: Holzspäne von historischer Bedeutung: Sie stammen von dem Kahn, mit dem die Leiche König Ludwig II. von Bayern am Abend des 13. Juni 1886 vom Starnberger See an Land gebracht wurde.

Foto: obx-news/Henning



Bildunterschrift 3: Büsten von Kitsch bis Kult: Von der kunterbunten Christbaumkugel bis hin zum edlen Marmorkopf hat Marcus Spangenberg den bayerischen Märchenkönig in allen Facetten auf seiner Kommode stehen.

Foto: obx-news/Henning